



Mehr als ein «Hauch von nichts» Liestal | Nationalfonds finanziert Hanro-Forschungsprojekt



Dr. Ulrike Langbein nennt die schwarze, formende Unterwäsche das «Korsett der Neuzeit».

Bilder Jacqueline Müll

Das Archiv der geschichtsträchtigen Textilfirma Hanro bietet wortwörtlich viel Stoff für wissenschaftliche Untersuchungen. Ein vom Nationalfonds finanziertes Forschungsprojekt geht nun der kulturellen Bedeutung der Wäsche auf den Grund.

Jacqueline Müller

Vom Spitzenhöschen zum Seidenpyjama: Das Archiv der Hanro bietet Einblick in 130 Jahre textile Kulturgeschichte. Die Erschliessung der Hanro-Sammlung läuft

derzeit noch auf Hochtouren. Sie umfasst rund 20 000 Musterstücke der jährlichen Kollektion von 1884 bis heute sowie Entwurfszeichnungen, Stoffproben, Kataloge und Werbematerial. Aus diesem reichhaltigen Nachlass lassen sich kulturwissenschaftliche Schlüsse ziehen, die nun in einem Kooperationsprojekt der Universität Basel, der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und dem Kanton erforscht werden. Das dreijährige Projekt wird durch den Schweizerischen Nationalfonds finanziert. In der Sammlung finden sich «Spitzenträume für die elegante Frau und

funktionelle Alpträume für den Herrn», wie es Kulturforscherin Dr. Ulrike Langbein scherzhaft ausdrückt.

Doch Wäsche ist nicht bloss ein Stück Stoff. Sie repräsentiert ebenso die Wertvorstellungen einer Kultur: Unterhosen wurden bis vor hundert Jahren die «Unaussprechlichen» genannt, das Schleifchen am Dekolleté hiess «Fassmichan». Das Hemdchen war ursprünglich ein Schonbezug, den man über dem Korsett trug, das die Weiblichkeit in Form zwängte. Erst nachdem die Frauen das Korsett ablegten, wurde es zum Unterhemd, das sich



Schaub Medien AG
 4450 Sissach
 061/ 976 10 30
 www.volksstimme.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 7'624
 Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

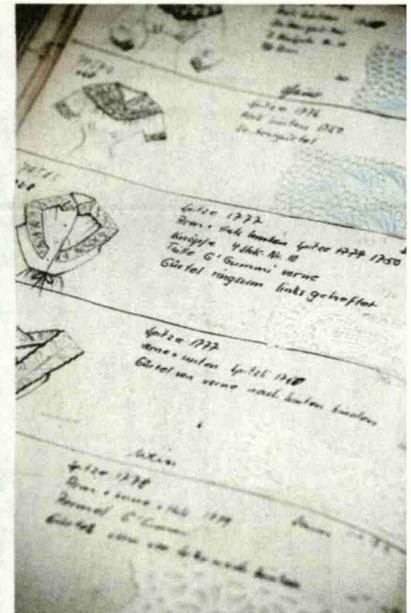
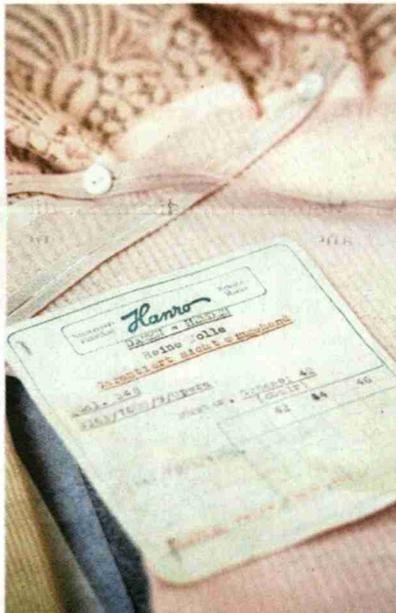
Themen-Nr.: 038.037
 Abo-Nr.: 1078109
 Seite: 5
 Fläche: 53'543 mm²

dem Körper anpasst – nicht umgekehrt. Doch ganz alles hat sich nicht verändert: «Shapewear», elastisch-formende Unterwäsche, ist auch heute noch ein Renner in der Dessous-Abteilung.

Die kulturelle Bedeutung der Wäsche ist einer von drei Teilen des Projekts. Weiter wird die Markengeschichte untersucht: Welche

Ideale wurden kommuniziert? Zu welchem Geschlecht, Alter oder Milieu gehörte Hanro-Kleidung? Ebenso interessiert die Forscher der industrielle Entwurfsprozess. Ehemalige Hanro-Mitarbeitende, die im Gespräch mit Designforschern aus dem Nähkästchen plaudern, sollen so Einblicke in die Entwurfs- und Fertigungsprozesse vergangener Zeiten bieten.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen als Grundlagewissen in den textilen Bildungssektor einfließen und in Ausstellungen des Museum. BL der Öffentlichkeit vermittelt werden. Interessierte können schon heute einen Blick in die Hanro-Sammlung werfen: Am letzten Dienstag im Monat finden jeweils öffentliche Führungen statt.



Entwurfszeichnungen, Stoffproben, Musterkataloge: Das Archiv bietet Einblick in frühere Zeiten, als Hanro-Wäsche als «garantiert nicht eingehend» beworben wurde.